

Nachtrag zur «Uebersicht der Grenzarten der Schweizer Flora»

Von *A. Becherer*, Lugano

Manuskript abgeschlossen am 25. März 1966

Im Jahre 1963 habe ich in dieser Zeitschrift die Grenzarten der Schweizer Flora¹ zusammengestellt, d. h. die im nahen Umkreis der Schweiz vorkommenden, aber in unserem Lande selbst in urwüchsigem Zustand fehlenden Gefäßpflanzen. Die Grenzen wurden ungefähr so gesteckt, wie dies in der Flora von Schinz und Keller geschehen ist.

Das Werkchen, das auch im Buchhandel erschienen ist², hat eine gute Aufnahme gefunden.

Ich lasse ihm heute einen kleinen Nachtrag folgen: er enthält einige weitere als schweizerische Grenzpflanzen zu bezeichnende Arten, vermehrt bei zwei Arten die Grenzgebiete und bringt kleinere Verbesserungen zu der früheren Schrift.

Vulpia ciliata Link

Binz (Becherer), Flora, 12. Aufl., S. 64 (1966).

Savoyen; vgl. Reuter, Cat. pl. vasc. Genève, 2. Aufl., S. 242 (1861); Perrier, Cat. pl. vasc. Savoie, II, S. 372 (1928). (Angabe aus einem weiteren Grenzgebiet: dem Departement Ain, unsicher.)

Schweiz: adventiv.

Cyperus serotinus Rottbœll (C. Montii L. f.)

Binz (Becherer), Flora, 12. Aufl., S. 72 (1966).

«Uebersicht», S. 139.

Als weiteres Grenzgebiet ist anzuführen: Comerseegebiet. (Am Comersee bei Sorico, leg. A. Becherer, 30. September 1964.)

Auf S. 135 der «Uebersicht» ist die Art nach Nr. 85 einzufügen.

Cyperus glomeratus L.

Binz (Becherer), Flora, 12. Aufl., S. 72 (1966).

Comerseegebiet: bei Colico, Graben im Wiesland beim Lido, leg. Dr. R. Kunz (Baden) und Dr. Th. Hunziker (Zürich), 16. August 1950, det. Walo Koch, und wieder Dr. R. Kunz, 11. September 1959 (Dr. R. Kunz, briefliche Mitteilung).

¹⁾ A. Becherer, Übersicht der Grenzarten der Schweizer Flora. Bauhinia, Bd. 2, Heft 2, S. 130-161 (1963).

²⁾ Wepf & Co., Basel. 34 Seiten. 1963.

Schweiz: früher im Tessin, heute erloschen. Vgl. A. Becherer in *Bauhinia*, Bd. 1, Heft 3, S. 264 (1960).

Spergula pentandra L.

Elsass: Rheinebene zwischen Härtlein und Rothleible (nordwestl. Hirtzfelden); vgl. [Issler, Walter, Loyson], Flore d'Alsace, S. 206 (1965)³⁾.

Früher irrtümlich für die Schweiz (Basel) angegeben: vgl. Hagenbach, Tent. Fl. Bas. I, S. 427 (1821), berichtigt im Suppl., S. 87 (1843). Ducommun, dem offenbar Hagenbachs zweite Stelle entgangen war, gibt die Art noch 1869 (Taschenbuch, S. 125) für Basel an.

Pflanze 5-20 cm hoch. Laubblätter ohne Längsfurche (bei *S. arvensis* unterseits mit einer Längsfurche). Blütenstiele kahl oder schwach drüsig. Same mit breitem, weissem Hautrand (bei *S. arvensis* mit sehr schmalem Hautrand). — Sandige Felder. Blütezeit April-Mai. — Abbild.: Hegi, Flora, III, S. 420, Fig. 621.

Es ist leider nicht sicher, ob die Art an der genannten elsässischen Stelle heute noch vorkommt. Sie wurde dort im April und Mai 1966 von Prof. Dr. H. Kunz (Basel) vergeblich gesucht.

Astragalus danicus Retz.

Elsass: Kastenwald bei Neu-Breisach; vgl. [Issler, Walter, Loyson], Fl. d'Alsace, S. 322 (1965).

An *A. Onobrychis* anzuschliessen. Kronblätter blauviolett, am Grunde gelblich-weiss. Fahne nur wenig (1-3 mm) länger als die Flügel. Frucht oval, aufgeblasen. — Trockenrasen. Blütezeit Mai-Juni. — Abbild.: Hegi, Flora, IV, 3, Tafel 166.

Orobanche amethystea Thuillier

Binz (Becherer), Flora, 12. Aufl., S. 313 (1966).

«Uebersicht», S. 156.

Als weiteres Grenzgebiet ist anzuführen: Veltlin; vgl. H. Merxmüller in Ber. Bayer. Bot. Ges., Vereinsnachrichten 1957/58 (Nachtrag zu Bd. 32), S. XXI (1959).

Auf S. 136 der «Uebersicht» ist die Art nach Nr. 132 einzufügen.

Kentranthus ruber (L.) DC.

Binz (Becherer), Flora, 12. Aufl., S. 322 (1966).

Comerseegebiet: urwüchsig als Felspflanze (neben verwilderten Vorkommnissen auf Mauern); vgl. A. Becherer in Ber. Schweiz. Bot. Ges., Bd. 76 (im Druck).

Schweiz: kultiviert, verwildert und eingebürgert.

Etwas anders als *Kentranthus ruber* verhält sich:

Ruta graveolens L.: Als Felspflanze bei Gandria (Tessin) vielleicht urwüchsig, sodass die Art nicht Grenzpflanze wäre. Es ist dies durchaus in Erwägung

³⁾ Schon E. Thommen, Taschenatlas der Schweizer Flora, 1.-3. Aufl. (1945-1961), gibt *S. pentandra* als Grenzpflanze an, und zwar für das französische Departement Ain und für den Vogesenrand nördlich von Montbéliard. Es handelt sich hier aber um alte und unsichere Angaben.

zu ziehen, da die Art schon im benachbarten italienischen Gebiet von Porlezza (und dann weiter am Comersee) wild auftritt (vgl. A. Becherer in Bauhinia, Bd. 2, Heft 2, S. 126 [1963]).

Bei allen anderen Tessiner Stellen handelt es sich um verwilderte oder eingebürgerte Pflanzen (desgleichen bei den Fundstellen in der übrigen Schweiz).

Die Grenze des natürlichen Areals von *Ruta graveolens* verwischt sich im insubrischen Gebiet; sie liegt aber jedenfalls etwas nördlicher als bei *Kentranthus ruber*.

Kleinere Korrekturen zur «Übersicht»

S. 131 und 143: Lies Cerastium dubium (Bastard) Guépin.

S. 137: Unter 14. Bodenseegebiet usw.: vor Allium multibulbosum ist oben links zu setzen: 2 Arten.

S. 139 und 158: Lies Buphthalmum speciosissimum L. (Nach G. Wagenitz in der Hegischen Flora, 2. Auflage, Compositen [im Druck].)

S. 157: Unter Campanula Raineri lies: Schweiz: Angabe aus dem Tessin unsicher (einwandfreie Belege nicht vorhanden).

Als Separatabdruck ausgegeben am 12. Juli 1966